

Chronik 14: Die Jedienklave

--- Dantooine, Kristallhöhle, Gang

"Corran?", mit wenigen Schritten war Carianna bei ihm, um sich niederzuknien und ihn vorsichtig am Arm zu rütteln. Sie wusste nicht so recht, was sie von der Situation halten sollte. Groll auf Jook wühlte in ihr - wenn er in der Lage gewesen war, sie derartig sicher über den Graben zu bringen, warum hatte er dann Corran zu diesen widerlichen Mistviechern geschickt? Der Naboo war klar, dass der alte Jedi einen Grund dafür gehabt haben musste, dennoch ärgerte sie sich.

Er hatte Corrans Leben wissentlich in Gefahr gebracht. Der Corellianer war einfach zu wichtig für die Allianz, als dass Carianna einfach hätte darüber hinweg gehen können. Sie verfluchte diesen Ausflug in die Kristallhöhle, verfluchte Dantooine.

Schwer atmend und stöhnend reagierte Corran auf das Rütteln der Naboo. Vorsichtig betastete er seinen dröhnenden Kopf und war verblüfft, kein Blut zu spüren. Die Anstrengung sowie die Erkenntnis seiner eigenen Schwäche ließ ihn einen Moment lang hoffen, dies alles wäre nur ein böser Traum. Er bemerkte Cariannas Besorgnis, weniger durch die Macht als durch ihr beständiges Zupfen an seiner Kleidung, und der Corellianer schlug die Augen wieder auf.

"Mir geht's ganz gut...", beantwortete er leise ihre wortlos gestellte Frage und versucht sich aufzusetzen. "Argh...", ein unterdrückter Schmerzensschrei entfuhr ihm, als ihm die Wunde auf seinem Rücken schmerzhaft bewusst wurde. Seine ganze Rückseite schien entlang des Schnitts in Flammen zu stehen. Trotzdem konnte es keine ernsthafte Wunde sein, sonst hätte Jook ihn sicherlich geholfen. Hätte ihn hingegen der Klauenhieb des Kinraths richtig getroffen, wäre sein Rückgrat geteilt worden und das würde er jetzt merken...

"Cari...", im Dunkeln konnte Corran ihre Reaktion nicht ausmachen, "Bitte nimm die Taschenlampe und schau dir meinen Rücken an. Es ist nur ein Kratzer, aber vielleicht kannst du einen Verband draufmachen, dass nicht mehr Dreck als nötig in die Wunde kommt..."

Wortlos griff Carianna in ihre Tasche und holte die Lampe heraus. In ihrem Licht erkannte sie den Kratzer, von dem Corran gesprochen hatte. Er war in der Tat nicht tief, aber er zog sich über die ganze Länge des Rückens und seine Ränder hatten sich unangenehm gerötet. "Ich hoffe nur, dass dich da nur eine der normalen Klauen erwischt hat und keine der giftigen...", murmelte sie, während sie die Verletzung notdürftig säuberte und verband. Glücklicherweise hatte sie, dem Jedi zum Trotz, ihr übliches Quantum an Verbandsmaterial mitgenommen. Es war nicht viel, aber bei Notfällen in der Regel ausreichend.

"Du solltest darauf achten, ob es schlimmer wird und dann Jook Bescheid geben. Oder vielleicht gleich mit ihm darüber sprechen."

"GIFTIGE Klauen?", stöhnte Corran als ihm langsam bewusst wurde, in welche Gefahr er sich blindlings hinein gestürzt hatte. Mit schmerzverzerrtem Gesicht ließ er die Behandlung seiner Wunden über sich ergehen. Der Corellianer erwischte sich dabei wie er sich trotz der Schmerzen wie ein Schuljunge über die Berührungen Cariannas auf seiner Haut freute. Zwar war er nun ein Jedischüler, aber er war sich dennoch bewusst, dass selbst, oder gerade, zu Hochzeiten des Jediordens solche Gedanken in einer Krisensituation mehr als unangebracht waren.

Stattdessen konzentrierte sich Corran wieder auf die vorliegende Situation, als ihm plötzlich ein Gedanke überkam. "Sag mal... wie lange seid ihr eigentlich schon hier im Tunnel?"

Im ersten Augenblick war Carianna ob der Frage verblüfft, dann erkannte sie, was der Schmuggler damit meinen musste. Im selben Moment wurde ihr auch klar, dass Corran, wenn er erkannte, dass der Jedi ihn 'einfach so' zu den Kinraths geschickt hatte, mindestens genauso verärgert sein würde wie sie selbst.

Kurz presste sie die Lippen zusammen, dankbar für die diffuse Beleuchtung außerhalb des Lichtradius' der Taschenlampe. Einen wütenden Corran konnten sie hier nicht gebrauchen. Wenn er sich nicht kontrollierte, würde er alles gefährden und niemand von ihnen würde möglicherweise hier herauskommen.

Verbog sie die Wahrheit, würde er wieder einmal auf sie wütend sein. Aber er würde es hoffentlich erst erfahren, wenn sie hier wieder raus waren.

Sie musste ihn anlügen. Sollte er auf sie wütend sein, darin hatten sie nun schon Übung.

"Noch nicht sehr lang. Aber du hast die Kinraths ziemlich effektiv abgelenkt."

"Danke, aber das war auch nicht sonderlich schwierig.", erwiderte Corran abwesend, als die Schmerzen beim Aufstehen noch einmal in den Vordergrund kamen. Probehaltig streckte er noch einmal seine Arme in alle Richtungen und bemerkte zufrieden, wie die Behandlung Cariannas schon wirkte. "Ich hatte mich nur gewundert... Meister Jook wirkte weniger erschöpft, als ich vermutet hatte...", schloss der Corellianer das Thema für sich ab und reichte Carianna seine Hand, um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein, "Wenn ich die Beschreibungen noch richtig im Kopf habe befinden wir uns jetzt schon in den Außenbezirken der Jedienklave. Lass uns lieber schnell aufschließen, ich nehme an, dass er schon bei der versiegelten Tür auf uns wartet..."

"Gut", murmelte die Naboo, während sie ihr Verbandszeug wieder sicher in der Tasche verstaute. "Ich habe die Nase voll von dieser Höhle hier." Insgeheim war sie froh, dass sie es so gut bis hier her geschafft hatten. Bis auf ihren kleinen Aussetzer zu Beginn schienen sich unheimliche Vorkommnisse in Grenzen zu halten.

Beide marschierten los und Carianna beobachtete den vor ihr gehenden Corran genau, analysierte jede seiner Bewegungen, um rechtzeitig zu bemerken, ob er begann, sich unwohl zu fühlen. So wie sie den Mann einschätzte, würde er es nämlich mit Worten nicht zugeben, sollte sich seine Wunde verschlechtern.

Relativ schnell hatten die beiden dann doch zu Jook aufgeschlossen. Der alte Jedi blickte ihnen entgegen, sein sonst so gelassenes Gesicht wirkte ein wenig gespannt. "Hier sind wir also", meinte Carianna ruhig. "Wie geht es weiter?"

Stumm deutete der alte Mann auf einen Teil der Wand des unscheinbaren Ganges. Verwirrt blickten die Rebellen auf die Stelle, aber sie konnten nichts Außergewöhnliches daran erkennen. Ein aufforderndes Nicken von Quai Jook zu Corran ließ diesen näher treten. Bedächtig berührte der Corellianer den kühlen Stein und tastete ihn fast zärtlich ab. Er schloss seine Augen und ließ die Macht durch sich fließen. Zentimeter für Zentimeter wurde das Gefühl für das, was hinter dieser Wand war stärker. "Ein... Mechanismus... kompliziert...", fragend blickte Corran zu dem Jedimeister auf und dieser nickte bedächtig. Gleichzeitig positionierte dieser sich zwei Meter weiter an einer anderen Stelle und bedeutete Carianna ein wenig Abstand zu halten.

"Dieser Teil der Enklave ist Jahrhunderte alt und eine der ältesten Einrichtungen des Planeten. Die Gewölbe waren früher für Trainingszwecke gedacht, um jungen Padawanen

ein Gefühl für die Macht nahe zu bringen...", der Blick den Quai Jooks Worte begleitete schien einen Hauch von Ironie zu beinhalten, "Um das Vertrauen zwischen Lehrer und Schüler zu stärken ist es nur beiden zusammen möglich das Tor von innen und vor allem von außen zu öffnen. Das bedeutet ebenfalls, dass der Meister Vertrauen in seinen Padawan und in seine eigenen Lehrmethoden haben muss, da man sonst vor verschlossener Türe stehen würde..."

Corran fragte sich ob Jooks letzte Sätze tatsächlich eine Ermutigung darstellen sollten, es wäre schließlich das erste, wenn auch versteckte Lob seines Meisters, als dieser ebenfalls anfang sich auf die Mauer zu konzentrieren. Der Corellianer tat es ihm gleich und für die nächsten Minuten schien vor Cariannas Augen nichts zu passieren. Die beiden Männer standen schweigend im Gang und schienen in ein stilles Gebet versunken zu sein.

Doch plötzlich hörte sie ein lautes metallenes Knacken gefolgt von einem leichten Beben, als die jahrzehntelang nicht mehr benutzte Mechanik ihre Arbeit aufnahm. Noch während die Tür aufglitt bedeutete Quai Jook ihr durch die Öffnung zu gehen. Die Anspannung das Tor offen zu halten spiegelte sich in den Gesichtern der Männer wieder. Die Mechanik in der verschiebbaren Wand war so angelegt, dass die beiden Jedi ihre Macht gleichzeitig auf verschiedene Punkte anwenden mussten. Würde einer von ihnen in seiner Konzentration nachlassen würde sich die Öffnung mit einem Krachen schließen und alles, was sich innerhalb der zwei Meter breiten Wand befand würde zermalmt werden.

Carianna war schnell hindurch und Corran sollte der nächste sein. Der Corellianer bewegte sich Zentimeter um Zentimeter, aber die immer noch ungewohnte Anstrengung und die gleichzeitige Bewegung fielen ihm schwer. Hinzu kam, dass er im Einklang mit Jook arbeiten musste, etwas worin der Padawan noch ungeübter war als in der alleinigen Ausübung der Macht. Als wäre das nicht genug war dies hier kein einfaches Training mehr, sondern tödlicher Ernst. Würde er jetzt versagen, wäre es um ihn geschehen.

Aber es ging gut und Corran hatte die Hälfte des Weges geschafft, als plötzlich ein infernalisches Kreischen den kompletten Gang erfüllte. Der Kopf des Piloten ruckte hoch und in dem Augenblick in dem er das Kreischen identifizierte, erkannte er seinen Fehler. Er spürte die Wände auf sich zukommen, noch bevor er das Poltern der uralten Schnappautomatik hörte. Mit vor Panik geweiteten Augen starrte Corran Quai Jook an, unfähig etwas zu sagen.

Der Jedimeister hingegen reagierte schneller, als es selbst die beiden Rebellen für möglich gehalten hätten. "Geht weiter!", schrie er ihnen zu und mit seiner hochfahrenden Hand schleuderte Jook seinen erstarrten Padawan rücklings durch die sich schließende Wandöffnung.

--- Jedienklave

Heftig schlug Corran mit dem Rücken gegen die gegenüberliegende Wand, während die Wand vor ihm nichts mehr von einem Durchgang erahnen ließ. Einzig ein geflüstertes "Bei der Macht...", entfuhr ihm, als dem Corellianer bewusst wurde, dass er soeben seinen Meister alleine in einem Gewölbe voller rasender Kinraths zurückgelassen hatte.

Schnell holte Carianna ihre Taschenlampe hervor, denn der leichte Lichtschein, der in der Kristallhöhle vorgeherrscht hatte, war vergangen, stattdessen war es nun stockfinster. Vorsichtig leuchtete sie ihre Umgebung ab. Als sie sich vergewissert hatte, dass aktuell keine Gefahr drohte - zumindest keine, die sie als Normalsterbliche erkennen konnte - kniete sie sich neben Corran, der immer noch an der Wand lehnte. Er schien unversehrt zu sein, was bei dem kräftigen Aufprall an der Wand nicht selbstverständlich war.

"Wir scheinen in einem Gang zu sein", flüsterte die Naboo, während sie Corran aufhalf.

"Soweit ich erkennen konnte, wird er dort vorne" - ihre Taschenlampe wies kurz in die entsprechende Richtung - "weiter. Ein Raum oder eine Halle.", kurz berührte sie den Schmuggler an der Schulter. "Der alte Mann kommt zurecht dort draußen, da bin ich mir sicher. Fragt sich eher, wie wir hier wieder raus kommen ohne seine Hilfe!", natürlich konnte sie ihm schlecht sagen, worauf sich ihre Einschätzung Jooks begründete. Immerhin wollte sie vor ihm nicht ausbreiten, wie leicht der alte Jedi mit den Kinraths fertig werden würde....

Auch ohne Cariannas Hinweis war sich Corran sicher, dass Quai Jook auch ohne Lichtschwert zurecht kommen würde. Einen Moment lang zog es der Corellianer in Erwägung, hinter dem Tor zu warten, bis sein Meister wieder auf der anderen Seite war, um die Wand erneut mit ihm zusammen zu öffnen. Schnell verwarf er den Gedanken.

Sie befanden sich auf feindlichem Territorium und es war sicherlich nicht die beste Idee, auf die ungewisse Rückkehr des Jedi zu warten. Der Corellianer blickte hoch zu Carianna und nickte ihr zu. "Wir kommen hier schon raus, aber erst einmal müssen wir das suchen, für das wir hierhergekommen sind.", antwortete er der Naboo und stand mit leicht schmerzverzerrtem Gesicht auf. Die frische Kinrath-Wunde kribbelte unangenehm und nicht wenig sprach dafür, dass ihn die falsche Klaue erwischt hatte. Jetzt im Moment konnte Corran aber nichts dagegen tun und somit schluckte er die Schmerzen hinunter.

Schnell löste er sein Lichtschwert vom Gürtel und der Griff fühlte sich beruhigend in seiner Hand an. Dennoch war er fast versucht es wieder wegzustecken. Schließlich standen seine exzellenten Schusskünste im starken Kontrast zu seinen leidlichen Lichtschwerterfahrungen. Nach kurzem Überlegen zog Corran zusätzlich seinen Blaster und nahm ihn in seine linke, schwächere Hand. Sollten sie jetzt aber überrascht werden, hätte er keine Hand frei um sich abzustützen oder um die Macht anzuwenden.

Carianna bemerkte sein zögernd und schließlich hielt er ihr schief grinsend beide Waffen hin. "Du bist der Commander... welche soll ich nehmen?"

Ein grimmiger Blick traf zunächst Corran, dann die beiden Waffen. "Woher bei allen Wassermönstern soll ich das wissen?", knurrte Carianna und fuhr dann etwas ruhiger fort. "Was der alte Mann dir antworten würde, weißt du ja wohl. Ich kann dir da schlecht raten, noch viel weniger befehlen. Mehr Erfahrung hast du mit dem Blaster, keine Frage. Aber du bist ein Jedi - hast du kein Vertrauen zu dir und dem Lichtschwert?", Carianna überlegte kurz. "Wenn du es nicht hast, ich habe es.", die Naboo war doch ein wenig erstaunt über ihre diesbezügliche Aussage - und noch viel erstaunter, dass es den Tatsachen entsprach. Sie hatte tatsächlich das Gefühl, dass Corran auch mit dem Lichtschwert ein sicher kämpfender Gefährte sei.

Ihre Hand zuckte sekundenlang in Richtung des Blasters, aber sie beließ es dabei. Wenn er auf eine Waffe verzichtete, dann, weil er es selbst wollte. Nahm sie ihm eine weg, würde er nicht vertrauensvoll mit der anderen kämpfen können...

Corran ignorierte Cariannas Zucken und war gleichzeitig dankbar, dass sie ihm ihre Meinung mitteilte aber gleichzeitig die Entscheidung überließ. Schließlich steckte er seinen Blaster mit einer Drehbewegung um seinen Zeigefinger weg und lächelte die Naboo warm an. "Danke für dein Vertrauen... und es macht Sinn, als Jedischüler in einer Jedienklave eine Jediwaffe zu führen.", antwortete er ihr leise, nur um verschmitzt hinzuzufügen, während er das deaktivierte Laserschwert auf seiner Handfläche kreisen ließ, "Außerdem ist es echt cool..."

Ohne auf eine Reaktion Cariannas zu warten, ging der Corellianer sicheren Schrittes im Schein der Lampe der Naboo vorneweg. Seine gespielte Lockerheit verflüchtigte sich schneller, als ihm lieb war und er wünschte sich, dass er die Macht nur im Ansatz so gut beherrschen könnte wie sein Meister. Seine Wahrnehmung in der Macht war nur sehr begrenzt und so blieb er an jeder Einmündung stehen, wenn andere Gänge ihren immer

breiter werdenden Tunnel kreuzten. Aber auch wenn er inne hielt konnte Corran seine Wahrnehmung nur wenige Meter ausdehnen. Er war zu angespannt und abgelenkt durch seine anderen Sinne, so dass ihm seine Fähigkeit nichts nutzte, außer irdendeine offensichtliche Gefahr würde direkt hinter einer Ecke stehen.

Nach der dritten Kreuzung, während sie dem Hauptgang folgten, sah der Padawan es ein, nahm seine Taschenlampe vom Gürtel und spähte auf altgewohnte Weise um die Ecke. Schließlich erreichten die beiden Rebellen eine große Halle. Der Schein der beiden Taschenlampen schnitt durch die Dunkelheit, aber sie vermochten in der Höhle auf nichts zu treffen. Corran bedeutete der Naboo, zu warten; er ging an der Wand entlang und suchte eine Kontrolleinheit. Von Meister Jook wusste er, dass die Jedienklave mit Generatoren, die mit Erdwärme betrieben wurden, ihren Energiehaushalt befriedigten. Die Erinnerungen seines Ausbilders an den Grundriss waren zwar sehr verschwommen, schließlich war es Jahrzehnte her, dass er hier gewesen war, aber der Beschreibung nach müsste dies hier der Kontrollraum sein.

Eigentlich war es vielmehr ein Versammlungsraum mit einer Kontrolleinheit, die Licht, Luft und Wasser regelte, da mehr für die unterirdische Anlage nicht nötig war. Zu Zeiten der alten Republik, als die Jedienklave auch den Schiffverkehr rund um Dantooine geregelt hatte, hatten die oberirdischen Gebäude die große Zentrale beherbergt, die unter anderem den Funkverkehr gesteuert hatte.

Corran war schon halb durch den Raum gewandert, als er endlich die verstaubte Schalttafel gefunden hatte. Sie war schlicht und einfach gehalten, verfügte aber über kein Display oder gar Beschriftung. Es gab zahlreiche kleine Knöpfe und einen großen Hebelschalter. Der Corellianer kannte sich mit dieser antiquierten Konsole nicht aus, aber sein Gefühl sagte ihm, dass er den großen Hebel betätigen musste.

"Cari, halte deine Augen bedeckt es müsste jetzt hell werden...", rief er zur Naboo rüber, die er an dem Tunneleingang zurückgelassen hatte. Corran steckte die Taschenlampe weg und legte den Hebel um. Erst passierte nichts, dann zischte die Konsole plötzlich und ein kleiner Knall, von einer Rauchsäule begleitet, wurde hörbar. Einige Sekunden lang passierte weiter nichts, als mit einem merklichen Vibrieren im Boden die riesigen Generatoren weit unter ihnen ihren ersten Betrieb nach jahrzehntelangem Schlaf aufnahmen.

Flackernd erwachten riesige Scheinwerfer an der Decke zum Leben und tauchten die große Halle in ein warmes aber scharfes Licht. Nach und nach gewöhnten sich die Augen des Corellianers an das Licht und die ersten unscharfen Konturen wurden klar erkennbar. Die Pracht des Raumes, die Säulen und Ornamente, die langen Tischreihen auf der einen, kleine Sitzgruppen auf der anderen Seite, schienen in der Zeit stehen geblieben zu sein.

Vor seinem geistigen Auge formten sich die Bilder, wie es vor Jahrzehnten hier ausgesehen haben musste, wie viele Jedi hier gelebt, gewohnt und gelernt haben mussten. Zum ersten Mal wurde ihm das Ausmaß seines Erbes bewusst, welches er antreten wollte.

"Bist du von allen guten Geistern verlassen?", laut fluchend spurtete Carianna auf den Corellianer los, den sie nun im hellen Licht ganz deutlich erkannte. Rücksichtslos schubste sie ihn unter Einsatz ihres ganzen Körpers bei Seite, nicht darauf achtend, dass er - es wurde langsam zur Routine - auf dem Boden aufprallte. Sie schlug den Hebel zurück in die Ausgangsstellung. Die plötzliche Dunkelheit fühlte sie beinahe körperlich und ihr Atem ging schneller. Das Vibrieren der Generatoren tief unter ihnen erstarb.

Wütend drehte sie sich in die Richtung um, in der sie Corran vermutete. "Willst du nicht gleich eine Leuchtrakete steigen lassen? Hallo Imperium, wir sind hier unten? Wir warten nur darauf, dass ihr uns einsammelt?"

Denkst du eigentlich jemals nach, bevor du handelst?"

"Scheinbar nicht, sonst hätte ich keine mir unbekannte Frau, die vom Imperium verfolgt wird, von einem Wüstenplaneten gerettet!", schrie Corran erbost zurück und rappelte sich auf, "Wenigstens Sorge ich für etwas Durchblick hier! Das Imperium ist bis jetzt nicht hier vorgedrungen und nur weil wir hier die Lichter anmachen heißt das nicht, dass sie es auf einmal doch schaffen, plötzlich auf der Matte zu stehen!"

Ohne zu Zögern drängte der Corellianer die Naboo zur Seite und legte den Hebel erneut um. "Das Imperium ist beileibe nicht schlau, aber wenn du glaubst, dass die das gerade nicht mitbekommen haben, solltest du mal schwer in dich gehen!"

Die Lichter gingen erneut an und Corran konnte nicht sagen ob die Scheinwerfer heller strahlten als Cariannas Zorn. "Sie haben es mitbekommen, und? Jetzt ist es so, das heißt, wir müssen schnell hier raus und da ist es besser zu sehen, wohin man rennt!"

Noch bevor die zorngefüllte Frau vor ihm einen erneuten Versuch unternehmen konnte die Lichter, auszuschalten, stellte der Pilot sie vor vollendete Tatsachen. In Sekundenbruchteilen aktivierte er sein Lichtschwert, zerschlug die Steuerkonsole und deaktivierte es wieder. Ein Grinsen schlich sich auf sein Gesicht.

"Können wir dann?"

Schlagartig war Cariannas Zorn verflogen. Eiseskälte schien durch ihre Adern zu rinnen, ihr Gesicht wurde hart. "Wie du meinst, Jedi", sie schnaubte verächtlich. "Ich glaubte eigentlich, du seist hier, um Artefakte zu bergen. Offensichtlich bist du aber hierhergekommen, um schnellstmöglich wieder zu flüchten."

Sie löste ihren Blaster vom Gürtel, dann blickte sie den Corellianer durchdringend an. "Ja, wir können."

Die Kälte Cariannas traf Corran wie ein Keulenschlag und auch seine heiße Wut war wie verpufft. Empört blickte er sie stattdessen an und fühlte sich Genötigt, sich zu rechtfertigen. "Glaubst du ich habe gewusst, dass beim Licht einschalten der ganze verdammte Planet zu beben anfängt? Nein natürlich nicht! Aber wenn es mal an ist kann man es gefälligst auch nutzen! Wer hat hier denn Nachtsichtgeräte und Suchscheinwerfer? Das Imperium oder wir?"

Schnaubend standen sich die Rebellen gegenüber und in der unbewehrten Hand zeigte der Corellianer in den imposanten Raum. "Und nenn mich nicht so abwertend Jedi. Zum einen bin ich das noch nicht und zum anderen begreife ich erst jetzt, auf was ich mich eingelassen habe. Vergiss mal deinen üblichen Zorn auf mich und schau dich einmal um!"

"Am 'üblichen Zorn' bist du selber Schuld", giftete Carianna in kaltem Tonfall, während sie Corrans Aufforderung, sich umzusehen, Folge leistete. Ja, die Halle war wahrhaft beeindruckend. Dennoch hatte Carianna nicht die Muße, all das wirklich in sich aufzunehmen. Ihre Brust fühlte sich wie eingeeengt an - in der Vergangenheit hatte sie gelernt, ihren Instinkten zu vertrauen. Gefahr lag in der Luft. Die Naboo dachte zurück. Hatte sie dieses Gefühl schon vorher gehabt oder war es erst mit dem Anschalten der Generatoren erwacht? Begründete es sich auf dem Ärger über Corrans Handeln oder etwas anderes?

Genau konnte sie es nicht sagen.

Sie blickte sich in der Halle um, sah sie aber nicht mit den Augen des Bewunderers. In der Wand hinter ihnen lag der schmale Gang, durch den sie gekommen waren. Die Schalttafel,

nun einigermaßen lädiert, lag etwa in der Mitte der Wand. Carianna erkannte zwei weitere Zugänge zur Halle, einer davon ziemlich genau gegenüber dem Gange, aus dem sie getreten waren. Mit gezogenem Blaster schritt sie hinüber und lugte in den Gang hinein. Aus den Augenwinkeln nahm sie wahr, dass Corran ihr ein paar Schritte gefolgt war, aber dann stehen geblieben war.

"Hier kommt ziemlich warme Luft hoch", mit bemüht gleichmäßiger Stimme erläuterte Carianna den Gang. "Geht leicht in die Tiefe, keine erkennbaren Seitentüren", die Naboo fragte sich, ob in der gesamten Enklave nun die Lichter brannten oder ob dies nur in der Halle der Fall war. Und in den abgehenden Gängen eben.

Vorsichtige Schritte, immer die Wand in ihrem Rücken haltend, als befände sie sich in Feindesland, schritt sie zum anderen Gang. "Verläuft ziemlich eben", meldete sie ruhig, "deutliche Luftbewegung!"

Dann wandte sie sich wieder an Corran. "Was hast du nun vor?"

"Wir müssen nach unten...", antwortete der Angesprochene tonlos, "Meister Jook meinte, dass die Artefakte in den untersten Räumen gelagert wurden, in versteckten Kammern. Der windigere Gang führt zu einem alten Hangar. Ich weiß nicht, ob wir dort noch etwas finden, aber wenn die Generatoren solange durchhalten, können wir zumindest die Schleusen öffnen und dadurch verschwinden."

'Zumindest hoffe ich das...', fügte Corran stumm hinzu. Zusätzlich versuchte er sich nicht anmerken zu lassen, dass er keine Ahnung hatte, wie er die versteckten Kammern ohne Jook finden konnte. Bei diesen Gedanken verdrängte er seinen Ärger und blickte Carianna ernst an.

"Du wolltest mit auf diese Mission und ich weiß, ich konnte dich nicht daran hindern, aber ich bitte dich... überleg es dir, ob du wirklich mit dort herunter kommen willst..."

Der unangenehme Druck auf Cariannas Brustkorb verstärkte sich bei den Worten des Corellianers. "Ist denn die Frage noch, ob ich will?", bemerkte sie mit unbewegtem Gesicht. "Ist es nicht vielmehr so, dass wir beide nur überleben können, wenn wir zusammen bleiben? Zu zweit haben wir eine Chance, uns gegen die Imperialen zu verteidigen, wenn sie kommen. Allein? Nicht die geringste."

Aber wenn du denkst, dass es für dich einfacher sein wird, wenn du allein bist - dann bleibe ich hier. Je schneller wir wieder hier raus sind, desto geringer die Gefahr durch das Imperium. Und wenn du schneller bist ohne mich, dann muss ich hier bleiben."

'Ich bin schneller ohne dich...', musste sich Corran bitter eingestehen. Solange er nur auf sich alleine aufpassen musste, war er schneller und konnte höhere Risiken eingehen. Risiken, die er Carianna nicht aufbürden wollte. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr durch das Imperium mit jeder Minute größer. Auch wenn er es abstritt, würden die Imperialen innerhalb kürzester Zeit hierhin eindringen. Wenn nicht sogar vorher versperrte Türen durch die Stromzufuhr von alleine aufgingen.

Die Angst um die Naboo schnürte ihm ein wenig die Kehle zu. "Komm mit...", sagte er einfach und lief in Richtung des in die Tiefe führenden Ganges. Nach kurzem Zögern folgte ihm Carianna. "Quai Jook meinte, dass es hier unten Wächter geben würde. Übungsdroiden mit Laserklingen oder Blastern bewaffnet, mit denen die Padawane früherer Zeit geübt hatten. Mit Aufgabe der Enklave wurden sie scharf geschaltet und patrouillieren seit dieser Zeit einsam in den Katakomben."

Langsam gingen sie den Gang hinunter, während Corran gedämpft weitersprach. "Das ist der Fall, wenn wir Glück haben. Wenn wir Pech haben, haben die Artefakte der Dunklen Seite der Macht, die hier weggesperrt wurden, etwas angelockt, dem wir nicht einmal in unseren Alpträumen begegnen möchten..."

"Du machst einem Mut", murmelte die Naboo, während sie hinter dem Corellianer her hastete, den entschulten Blaster in der Hand. Glücklicherweise neigte sie nicht zu unkontrollierten Schüssen, weil sie sich vor irgendetwas erschreckte. Eigentlich hatte sie eher den Ruf, in gefährlichen Situationen keine Nerven zu haben - passend zu ihrem Ruf, aus Eis zu sein. All das beruhte auf unbedingter Gefühlskontrolle. Zwar waren etliche ihrer Mauern in den letzten Tagen aufgebrochen, aber in einer solchen Situation wie der, in der sie sich gerade befanden, übernahmen die alten Mechanismen, wofür Carianna dankbar war.

Der Gang senkte sich langsam, aber unaufhaltsam nach unten, die Luft wurde wärmer und wirkte abgestanden. Jahrzehntelang unbenutzte Luft konnte auch die beste Umwälzungsanlage nicht innerhalb weniger Minuten auffrischen. Wie immer achtete die Naboo darauf, möglichst eine Wand in ihrem Rücken zu haben.

Nach einer gefühlten Ewigkeit neigte sich der Gang nicht mehr, sondern verlief in der Ebene, bis er plötzlich endete. Vor ihnen schien undurchdringliches Gestein zu sein. Links und rechts des Endes jedoch befanden sich Türen.

Carianna lugte durch ein Fenster in der linken Türe. Eine Art Kontrollraum, sehr klein und mit zahlreichen Schalttafeln an Wänden und Konsolen. Keine weitere Tür. Ein Stuhl. Kein Robot oder Droide oder ähnliches.

Bevor Corran reagieren konnte, hatte Carianna vorsichtig die Türe geöffnet. Nichts passierte. Langsam schob die Naboo die Türe auf und als immer noch Ruhe herrschte, trat sie ein.

--- Kontrollraum

Interessiert suchte Carianna die Schalttafeln ab, doch sie blieben einfach nur das: Schalttafeln. Doch halt - was war das?

Auf dem Tisch lag etwas, bedeckt von zentimetertiefem Staub. Vorsichtig hob der Commander es auf, blies den Staub fort.

"Corran - das hier scheint ein Plan der Anlage zu sein!", flüsterte sie aufgeregt. Neugierig blickte der Corellianer Carianna über die Schulter. Die leblose Anlage und die muffige Luft hatten seine anfängliche Begeisterung gesenkt, während sie im Gegenteil immer gespenstischer wurde. Während der Versammlungsraum noch ordentlich aufgeräumt wirkte, schien es hier, als ob die Wachen mitten bei der Arbeit den Raum verlassen hätten. Nur der Staub war der unwiderlegbare Beweis dafür, dass es Jahrzehnte und nicht nur Minuten her war.

Corran kniff die Augen zusammen und deutete auf eine Stelle. "Ich werde nicht schlau daraus, aber alles deutet darauf hin, dass wir hier sein müssten...", deutete er auf eine Stelle der Karte, "Aber das würde bedeuten, dass der Gang zwischen den Türen hätte weitergehen müssen. Und...", der Pilot kniff die Augen zusammen, "Soll das allen Ernstes 'Zellentrakt' heißen?"

--- Sabercut, auf dem Weg nach Dantooine

Noch eine Stunde und sechs Minuten.

Steeven war nervös. Der große Echani saß vorne auf einem der beiden Pilotensitze, während sich hinter ihm fast seine ganze Crew drängte. Nicht nur einmal hatte er den Moment verflucht, als er die Sith an Bord genommen hatte, auch wenn sie ihm keine Wahl gelassen hatte. Mittlerweile hatte sie ihm zwei Crewmitglieder gekostet.

Einmal Del auf Talamon und bald darauf seinen Bruder Bob, der irrwitziger Weise gedacht hatte, die dunkelhaarige Frau bei ihrer Meditation überraschen zu können. Die Ithorianer waren beide nicht die Schlauesten gewesen, aber sie verstanden etwas vom Kämpfen. Steeven war klar gewesen, dass Bob den Tod seines Bruders nicht ungesühnt lassen würde, aber er hatte ihn nicht davon abgehalten in seinen Verderben zu rennen.

Der Echani seufzte schwer. Es gab schlimmere Verluste und abgesehen vom jetzt fehlenden Gestank, hatten die beiden immer nur als Team funktioniert. Außerdem hätte er ja auch Erfolg haben können...

Stattdessen hatte Cassiopaia, wie sich die Sith nannte, angeordnet, dass sich die ganze Crew während ihrer Meditation in einem anderen Raum zu befinden hatte. Da es nur das Cockpit und den großen Laderaum, der als Gefängnis, Wohn- und Schlafzimmer diente, gab, sahen sie sich unversehens alle in der Pilotenkanzel wieder.

Trotzdem besserte sich die Stimmung langsam wieder, was allerdings nur mit der baldigen Ankunft auf Dantooine zu tun hatte. Alles in allem hatten sie nur noch etwas mehr als einen halben Tag Rückstand auf Baldur, was aufgrund einer kleinen Passage auf einem Sternenerstörer zu tun hatte. Steeven hätte fast der Schlag getroffen, als sie aus dem Hyperraum gegangen waren, um bei diesem anzudocken. Die Macht die hinter Cassiopaia stand war furchteinflößend und gefährlich, weswegen spätestens nach dieser Begegnung jeder die zierliche Frau lieber in Ruhe ließ. Seufzend blickte er wieder auf den Chronometer.

Noch eine Stunde und fünf Minuten.

--- Dantooine, Jedienklave, Kontrollraum

Carianna hielt den Plan deutlicher ins Licht. "Hm, könnte tatsächlich sein", brummte sie, während sie mit zusammengekniffenen Augen das Stück Flimsiplast genauer betrachtete. Der dünne Kunststoff war durch die Jahrzehnte stark in Mitleidenschaft gezogen und an zahlreichen Stellen angerissen. Wieder begutachtete sie die Kontrollen des Raumes, doch die Aufschriften waren nicht wirklich gut zu lesen. Vorsichtig wischte sie eine Schicht Dreck beiseite, wodurch die Buchstaben deutlicher zum Vorschein kamen, aber dennoch waren die Aussagen, die sie trafen, nicht eindeutig. "Ich hätte nicht vermutet, dass Verwitterung und Korrosion hier unten so stark sind", murmelte sie, während sie versuchte, die Hebel zuzuordnen.

Dann kam ihr eine Idee. Warum kam ihr diese Idee und nicht dem Jedischüler?

"Corran - kannst du mit der Macht feststellen, ob es dort weitergeht und wie man den Gang öffnet, wenn es denn so ist?"

Verblüfft blickte der Angesprochene Carianna an und nickte schließlich. Warum war er nicht selbst darauf gekommen? Seufzend ging er wieder hinaus auf dem Gang. Die Naboo folgte ihm, nachdem die den Gebäudeplan eingesteckt hatte.

--- Gang

Corran stellte sich ruhig atmend vor die Wand, die es laut dem Grundriss eigentlich nicht geben dürfte. Er steckte sein Laserschwert an den Gürtel, hob die Arme und legte die Hände

auf den rauen Stein. Der Padawan ließ die Macht durch sich strömen und fokussierte seine Wahrnehmung auf den scheinbar massiven Fels.

Ein unwillkürliches Lächeln machte sich auf seinem Gesicht breit, als er eine ähnliche Mechanik, wie bei dem Zugang zu Enklave entdeckte. Dieser hier erforderte zwar mehr Geschick, war dafür aber wohl für einen Machtbenutzer ausgelegt. Stille Sekunden vergingen, während Corran den Türmechanismus erfasste und erforschte, während Carianna ihm weiter Deckung gegen eventuelle Verfolger gab.

Schweiß bildete sich auf der Stirn des Corellianers, aber schließlich ertönte ein dumpfes, klackendes Geräusch. Der Riegel war gelöst und der Jedischüler schob die Wand mit der Macht beiseite. Nur langsam glitt sie Zentimeter für Zentimeter auf und aus der Schwärze hinter ihr quoll noch stickigere Luft hervor.

Automatisch ging das Licht im Zellentrakt wohl nicht an, aber Corran verspürte keine Lust, im Kontrollraum wahllos weitere Knöpfe zu drücken, ohne genau zu wissen, was dann passierte. Es gab sicherlich auch einen Lichtschalter im Inneren und den würden sie über kurz oder lang finden. Die versteckte Tür war nun ganz in der Wand versunken und gab ihr Innenleben frei. Sie war gut zwei Meter dick und hinter der dünnen Steinschicht, die sich als Tarnung auf beiden Seiten befand, steckte ein massiver Stahlkern. Mit einem unguten Gefühl wurde Corran bewusst, dass Carianna ohne ihn auf diesem Trakt kaum mehr rauskommen würde.

Schnell winkte der Corellianer die Naboo durch und folgte ihr auf dem Fuß.

--- Zellentrakt

Mit einem vernehmlichen Krachen fiel die Wand hinter ihnen wieder zu und die Dunkelheit verschluckte sie augenblicklich. Die Rebellenin hatte ihre Taschenlampe schneller griffbereit und der dünne Lichtschein suchte sich seinen Weg durch das Dunkel. Schweigend gingen sie wenige Meter weiter. Laut Plan schloss sich direkt nach einem kleinen Stück Gang ein größerer Raum an.

"Ich hoffe wir finden hier wieder einen Lichtschalter...", raunte Corran seiner Begleiterin leise zu. Ein Zischen und anschließendes Summen hallte in dem jahrzehntelang verlassenen Raum, unheilvoll bekannt herüber. Gleichzeitig erblickten die Rebellen drei Droiden im Schein eines gezündeten gelben Lichtschwertes.

Augenblicklich wurden sie kurz geblendet, als zwei der Droiden mit ihren Blasterarmen im Anschlag ihre auf dem Kopf montierten Scheinwerfer aktivierten und auf sie richteten. Der in der Mitte stehende Droide war mit dem gezündeten Lichtschwert bewaffnet und seine Stimme klang unheilvoll herüber.

"SIE HALTEN SICH HIER UNAUTHORISIERT AUF. IDENTIFIZIEREN SIE SICH UND NENNEN SIE DAS ZUGANGSPASSWORT ODER WIR WERDEN SIE ELIMINIEREN MÜSSEN."

Corran blickt ungläubig von den Droiden hin zu Carianna. "Also Licht hätten wir schon mal..."

'Oh, verdammt!', Cariannas Gedanken rasten. Was war zu tun? Sollten sie versuchen, mit den Droiden zu sprechen? Wie intelligent waren diese altmodischen Dinger? Mit heutigen Droiden hätte man vielleicht - sehr vielleicht, wie sie sich eingestehen musste - verhandeln können. Aber mit diesen? Und sie standen im Zellentrakt. Vermutlich waren sie so programmiert, dass man eben nicht mit ihnen verhandeln konnte.

Hatten sie etwas übersehen? Einen Gang verfehlt?

"IDENTIFIZIEREN SIE SICH!", forderte der Lichtschwertdroide aufs Neue.

Keiner der drei Droiden rührte sich, ihre Augen starrten seelenlos in die Richtung der beiden Menschen. Auch Corran hinter ihr schien sich nicht zu bewegen. Carianna entschied sich in Sekundenschnelle. Ein Passwort zur Identifikation gab es nicht. Hier zählte nur das Überraschungsmoment. Sie riss ihren Blaster nach oben und feuerte auf den ersten der beiden Beleuchtungsdroiden. Anscheinend hatte sie mehr Glück als Verstand - denn der Droide begann zu rauchen, senkte seine Blasterarme und blieb regungslos stehen, der Strahler auf seinem Kopf nur noch ein müdes Flackern.

Carianna hoffte, dass Corran hinter ihr in Deckung gegangen war, während sie nun einen Hechtsprung zur Seite unternahm und gleichzeitig auf den zweiten Droiden feuerte. Den Blechkerl mit dem Lichtschwert musste Corran übernehmen. Schmerzhaft landete die Naboo auf der Schulter und sie konnte einen Aufschrei nicht unterdrücken, als ein Schuss des Droiden sie an der Hüfte erwischte. Blitzschnell, die Schmerzen unterdrückend, rollte sie sich zur Seite, keine Sekunde zu früh - ein weiterer Treffer ließ die Stelle schmelzen, an der sie soeben noch gelegen hatte.

Cariannas Angriff hatte Corran überrumpelt und mehr instinktiv als bewusst war er hinter einen kleinen Vorsprung in Sicherheit gehechtet. Der Corellianer kniete dort und sein Herzschlag setzte einen Moment aus, als die Naboo getroffen wurde. Noch während diese beiseite rollte, zündete Corran sein Lichtschwert und stürmte aus seiner Deckung zwischen die Kontrahenten.

Alle seine Sinne schienen geschärft, als sich eine ohnmächtige Wut seiner bemannte, bei dem Gedanken daran, dass die Droiden Carianna töten könnten. Die Macht floss ungekannt leicht und die silberne Lichtklinge fand wie von selbst ihre kreisende Bahn und lenkte die roten Blasterblitze ab, die ihren Weg zu der Naboo finden wollten.

Der Jedischüler war so auf den schießenden Droiden fixiert, dass er erst im letzten Moment den bis dahin regungslosen Laserschwertdroiden bemerkte. Die gelbe Klinge sauste seitwärts auf Corrans Mitte, der sein Schwert augenblicklich zu einer Parade schwenkte und somit seine Deckung öffnete. Der Corellianer versuchte noch sich in der Bewegung wegzudrehen, aber dennoch streifte ihn ein Laserstrahl am linken Oberarm.

Es sollte der letzte Schuss des Droiden sein, denn Carianna hatte die Ablenkung genutzt und sich eine bessere Position gesucht und gefunden, um den Schützen auszuschalten. Qualmend explodierte auch der zweite Blasterdroide, während Corran versuchte sich den wilden Attacken seines Gegners zu entziehen.

Jeder Versuch, sich die Macht zunutze zu machen, um den nächsten Schritt des Droiden vorherzuahnen, scheiterte, da der Corellianer seine ganze Konzentration für seinen ersten richtigen Lichtschwertkampf benötigte. Immer wieder blitzte der dunkle Raum auf, wenn sich die Klingen trafen und immer schneller drehten sich die Kontrahenten um einander herum.

Corran erkannte, dass er Carianna kein klares Schussfeld auf den Droiden bieten konnte. Rasend schnell ging er seine Optionen durch und erinnerte sich plötzlich an seinen Streit mit der Naboo auf Hoth. Wie er in seiner Wut die Rebellen mit der Macht fortgeschleudert hatte.

Ohne zu Zögern sprang der Corellianer mithilfe der Macht in einem Salto rückwärts. Noch im Landen fokussierte Corran den nacheilenden Droiden mit seinen Blicken und bevor dieser ihn mit dem Laserschwert erschlagen konnte ruckte seine Hand gebieterisch hervor. Als ob der Droide von einem unsichtbaren Sternenerstörer gerammt worden wäre, schleuderte er zurück und zerschellte durch die Wucht an der gegenüberliegenden Wand.

Ungläubig blickte Corran seinem Gegner hinterher und stand langsam im Schein seines silbernen Lichtschwertes auf. Er bemühte sich, seine Atmung zu kontrollieren und blickte zu Carianna rüber. "Alles in Ordnung bei dir?"

Carianna ließ ihren Blaster fallen und stützte sich atemlos auf ihre Handflächen. Mit geschlossenen Augen konzentrierte sie sich darauf, ruhiger zu atmen und das Brennen ihrer Hüfte zu unterdrücken. "... geht schon.", ächzte sie, blieb aber noch für eine gefühlte Ewigkeit reglos auf den Knien. Schließlich hob sie den Kopf und blickte Corran mit dem Versuch eines Lächelns an, während sie den Blaster wieder an sich nahm. "Das sah ziemlich gut aus!", lobte sie, noch ein wenig keuchend. Dann erhob sie sich langsam und steckte den Blaster zurück ins Holster.

Durch das flackernde Licht des ersten Blasterdroiden wurde der Zellentrakt diffus erhellt. Man erkannte den Gang, aus dem sie gekommen waren, ebenso wie den von Säulen getragenen großen Raum, in dem sie nun standen. Mehrere Türen gingen von diesem Raum aus, der bis auf den blechernen Schrott der Droiden leer war.

Vorsichtig ging sie zu Corran, darauf bedacht, nicht zu hinken. Es fiel ihr leichter als zunächst gedacht, ein Hinweis darauf, dass die Verletzung nicht so schlimm sein konnte. Sie wies auf seinen Arm. "Typisch - wenn man ihn braucht, ist der Heiler nicht da. Lass mal sehen!"

Unwillig hielt der Corellianer still, während Carianna ihn untersuchte. Ähnlich wie sie selber hatte Corran glücklicherweise nur einen Streifschuss abbekommen. Der Vorteil an den Schussverletzungen war, dass die hochenergetischen Laserblitze die Wunden direkt ausbrannten und es so zu keinen größeren Blutungen kam. Der Padawan zog seine Jacke aus und hing sie an seinen kleinen Rucksack.

Die Aufregung und Anspannung, zusammen mit der Tatsache, dass sie mittlerweile sehr weit unter der Oberfläche waren, ließ ihn schwitzen. Die Anstrengung, die Macht in einem Kampf einzusetzen, brach direkt über ihn herein, wenn er sich entspannte. Dennoch rasten Corrans Gedanken, wie er die Macht noch besser zum Kämpfen einsetzen konnte und schnell gewann er die Auffassung, dass er sein Training intensivieren musste. Quai Jook hatte ihm viel über die alten Meister erzählt, die in der Lage waren, minutenlange Machtduelle auszufechten. Der Jedischüler wurde sich erneut bewusst, welche buchstäbliche Macht in den Händen des Jediordens gelegen haben musste und umso erschütternder war der Umstand, dass sie dennoch untergegangen waren.

Diese und weitere Gedanken schossen durch Corrans Kopf, als Carianna mit dem Verband um seinen Oberarm fertig war. Stumm zeigte er auf ihr Bein und ein wortloses Gespräch später verband sich die Naboo selber. Der Corellianer schnallte sich derweil seinen Rucksack mit der Jacke auf den Rücken. Sein ärmelloses schwarzes Shirt fühlte sich ausreichend warm an und seine Aufmerksamkeit war schon von seinem Wärmeempfinden weg zu den Trümmern des Laserschwertdroiden.

Neugierig untersuchte Corran die Überreste und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen, als er den Waffenarm untersuchte. In den Arm selber war der Laserschwertmechanismus nahezu unbeschädigt. Schnell nahm der Jedischüler den Rucksack noch einmal ab und verstaute den halben Unterarm in diesem. Der Pilot wusste bis jetzt nicht viel über die Technik, die sich hinter diesen Waffen versteckt und es konnte nicht schaden ein paar Ersatzteile zu haben.

Mit Schwung landete der immer schwerer werdende Rucksack wieder auf dem Rücken des Corellianer und er ging die vielzähligen Türen des Raumes ab. Plötzlich stockte er und aktivierte seine Taschenlampe. Stirnrunzelnd hockte sich Corran hin und untersuchte den

Boden bei der einzigen geöffneten Tür. Waren das seine Spuren? 'Nein...'. korrigierte er sich. Die Spuren kamen von innen und schienen... frisch zu sein. Die Droiden?

Der Schein der Taschenlampe wanderte in die Zelle. Leichter Rauch lag in der Luft, ganz so, als ob es einen riesigen Kurzschluss gegeben hätte. Im Inneren des kleinen Raumes meinte Corran einige veraltete technische oder besser medizinische Geräte zu erkennen. Mit Beklemmung stand der Corellianer auf und ging ein paar Schritte in die Zelle hinein. Er bemerkte nur am Rande, wie Carianna still hinter ihm getreten war.

Im Schein zweier Taschenlampen wurde die Zelle ausgeleuchtet. Neben einer zahlreichen Anzahl von medizinischen Geräten, die teilweise vor kurzem zerstört zu sein schienen, machte die unauffälligste Apparatur Corran am meisten Angst. Aus dem Holoovid im Zuge der Order 66 Schauprozesse kannte er diese spezielle Vorrichtung.

An Boden und Decke befanden sich metallische Podeste, die im aktiven Zustand ein Energiefeld zwischen sich erzeugen um eine Person schwerelos gefangen zu halten. Dieses Kraftfeldgefängnis war speziell für oder eher gegen Machtanwender entwickelt worden. Es störte die Gedanken der Gefangenen, so dass sie sich nicht auf die Macht konzentrieren konnten.

Ein eisiger Schauer lief Corran den Rücken herunter, als er darüber nachdachte, wen oder was die Jedi hier festgehalten hatten. Mit tonloser Stimme sprach er Carianna an.

"Bitte sag mir, dass ich mich irre..."

... to be continued ;)